



Kunst auf vier Rollen

Einige der besten Rollkunstläufer der Welt waren zu Gast in Bremen. Wir haben sie einen Abend lang begleitet.

Berichte Seiten 24 und 25

ANZEIGE

Wochenjournal
Lange Nacht der Museen
26. Mai, 18 Uhr, 1 Euro

Heute in Ihrer Tageszeitung.

WESER KURIER

Schaaf tritt zurück und übt Kritik

Frankfurt. Werders langjähriger Trainer Thomas Schaaf ist nach nur einem Jahr als Coach von Eintracht Frankfurt zurückgetreten. Beide Seiten einigten sich darauf, den bis 2016 laufenden Vertrag wieder aufzulösen. Das gab der Fußball-Bundesligist am Dienstag bekannt. Grund für diesen Schritt ist das zumindest in Teilen der Vereinsführung fehlende Vertrauen in Schaaf. Vorstandschef Heribert Bruchhagen stand bis zuletzt hinter dem 54-Jährigen. Sein Vorstandskollege Axel Hellmann und ein Teil des Aufsichtsrats sahen ihn jedoch kritisch.



Thomas Schaaf
FOTO: NORDPHOTO

„Die in der Öffentlichkeit getätigten Aussagen und die Darstellung meiner Person und meiner Arbeit, die sich in unglaublichen und nicht nachvollziehbaren Anschuldigungen und Unterstellungen in den Medien äußern, kann und will ich nicht akzeptieren. Deshalb ist es zu der Trennung gekommen“, teilte Schaaf in einer ausführlichen schriftlichen Erklärung mit.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 21

Hunderttausende Briefe bleiben liegen

Verdi kündigt neuen Post-Streik in Bremen an / Gericht erlaubt Einsatz von Beamten

VON ANTJE STÜRMANN UND STEFAN LAKEBAND

Bremen. Wer in dieser Woche Waren im Internet bestellen will, sollte vielleicht doch lieber in der Stadt einkaufen. Denn: Ein Großteil der 400 Mitarbeiter der DHL-Tochtergesellschaft „Home Delivery“ streikt seit Dienstag, die Brief- und Paketzusteller der Deutschen Post AG wollen ebenfalls kurzfristig die Arbeit niederlegen. Rund 15 000 Pakete sind im Land Bremen und in Delmenhorst nach Pfingsten streikbedingt nicht zugestellt worden, schätzt Gewerkschaftssekretär Thomas Warner von Verdi. Das sei ungefähr die Hälfte des normalen Paketaufkommens an einem Wochenende. Bei Home Delivery packen und kommissionieren die Mitarbeiter Warenpakete für Großkunden wie Amazon.

Betroffen sind laut Verdi vor allem die Stadtteile Walle, Gröpelingen und Neustadt sowie Delmenhorst. „In insgesamt 30 Zustellbezirken ist nicht zugestellt worden“, berichtet Warner. Am Dienstag hatten Verdi-Vertreter die Kollegen ab 6 Uhr zum Warnstreik aufgerufen. Bis 10 Uhr waren 130 der 200 zur Schicht eingeteilten Mitarbeiter und 35 von 70 Zustellern bei

Home Delivery wieder abgezogen. „Die übrigen Mitarbeiter sind befristet angestellt und haben Angst, dass ihre Verträge nicht verlängert werden oder dass sie ihre Arbeit verlieren“, sagt Warner. Begleitet von Trillerpfeifen und unter Buhrufen ihrer Kollegen gingen sie an die Arbeit.

Den Streik in Bremen will die Deutsche Post nicht kommentieren. Sprecherin Maike Wintjen spricht jedoch von bundesweit etwa 1600 Beschäftigten, die ihre Arbeit niedergelegt hätten. „Für die Kunden sind deswegen aber keine größeren Folgen zu erwarten“, sagt sie.

An diesem Mittwoch will die Gewerkschaft Verdi ihre Streiks fortsetzen. Thomas Warner kündigt an, dass in den Zustellbezirken Vahr, Verden, Weyhe und Stuhls insgesamt etwa 100 Beschäftigte ihre Arbeit niederlegen wollen. „Wer dort wohnt, bekommt keine Post“, sagt er. Er geht davon aus, dass durch den Ausstand etwa 200 000 Briefe liegen bleiben und 5000 Pakete ihre Empfänger verspätet erreichen. Ob der Streik der Postangestellten nur auf den Mittwoch beschränkt ist oder auch noch in den nächsten Tagen durchgezogen werden soll, will Warner nicht kommentieren.

Insgesamt sind für die Zustellung 3500 Post-Beschäftigte im Raum Bremen zuständig. Sie verteilen täglich etwa zwei Millionen Sendungen zwischen Cuxhaven, Rotenburg, Verden, Delmenhorst sowie in Bremen und Bremerhaven Briefe und Pakete. Die bekommen sie aus den Brief- und Paketzentren in Bremen.

Das Bremer Briefzentrum liegt am Flughafen. Hier werden täglich etwa zwei Millionen Sendungen bearbeitet: die, die aus der Region in den Rest Deutschlands verschickt werden, und die, die in Bremen und Umgebung zugestellt werden sollen. Hier hätte ein Streik besonders schwere Folgen. Würden die circa 200 Mitarbeiter die Arbeit niederlegen, würde auch ein Großteil der Post ihre Empfänger verspätet erreichen, sagt Warner.

Post-Sprecherin Wintjen bestätigt das. „Wenn ein Paketzentrum bestreikt wird, kann es dazu führen, dass die Post ihre Empfänger verspätet erreicht“, sagt sie. Die Post sei aber auf solche Fälle vorbereitet und schaue unter anderem, ob Mitarbeiter freiwillig an den Standorten aushelfen würden.

Diese Praxis kritisiert Verdi. Vor dem Arbeitsgericht in Bonn hatte die Gewerkschaft eine einstweilige Verfügung bean-

tragt. Nach ihrer Auffassung hat das Unternehmen Beamte als Streikbrecher eingesetzt. Darin sah sie einen Verstoß gegen geltendes Recht. Die Post hat das stets demontiert.

Am Dienstag haben die Bonner Richter die Verfügung nun für unzulässig erklärt – und der Post Recht gegeben. Das Gericht berief sich auf eine Präzedenzentscheidung des Bundesverfassungsgerichtes von 1993, nach der nur der „zwangsweise“ Einsatz von Beamten bei Angestelltenstreiks der Post untersagt ist. Freiwillige Einsätze sind dagegen nach Auffassung des Bonner Arbeitsgerichts erlaubt, sagte der Vorsitzende Richter.

Neben ihren rund 140 000 Angestellten hat die Post etwa 38 000 Beamte, die nicht streiken dürfen. Für die Tarifbeschäftigten will Verdi 5,5 Prozent mehr Lohn sowie eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit von 38,5 auf 36 Stunden durchsetzen. Die nächste Verhandlungsrunde findet am 1. und 2. Juni in Berlin statt. An diesem Mittwoch hält die Post zudem ihre Hauptversammlung ab und wird einen Gewinnzuwachs von 3,5 Prozent präsentieren. Die Dividende soll pro Aktie auf 0,85 Euro steigen.

Kommentar Seite 2

Cameron wirbt für EU-Reform

Britischer Premier will bessere Konditionen für London aushandeln

London. Vor David Camerons Reise durch EU-Länder zeigt sich die britische Regierung zuversichtlich, neue Bedingungen für die britische Mitgliedschaft in der Union aushandeln zu können. EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker wolle vor dem für 2017 geplanten EU-Referendum einen „fairen Deal“ finden, teilte die Downing Street nach einem Gespräch Junckers mit Cameron mit.

Ein von britischen Medien als Warnschuss gegen Cameron interpretiertes deutsch-französisches Positionspapier will man in London dagegen nicht überbewerten. Einem Bericht der französischen Zeitung „Le Monde“ zufolge sprechen sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und

Frankreichs Präsident François Hollande darin für eine engere Zusammenarbeit in der Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik aus. Da es dabei um die Entwicklung der Eurozone gehe, seien die Ideen aus Paris und Berlin nicht „untrennbar verbunden“ mit den britischen Reformwünschen, sagte Camerons Sprecher.

Cameron wird am Donnerstag in Dänemark, den Niederlanden und Frankreich für seine Reformvorschläge werben, am Freitag dann in Polen und Deutschland. Knackpunkt dürfte die Freizügigkeit der EU-Bürger in der Union sein. Cameron will unter anderem Sozialleistungen und Steuervorteile für Einwanderer aus den EU-Ländern begrenzen. **Standpunkt Seite 2**

Steuerbetrüger gesucht

Deutsche Behörden müssen auf Schweizer Indiskretion reagieren

Bern-Bremen. Nachdem die Schweizer Steuerverwaltung die Namen verdächtiger ausländischer Bankkunden im Internet veröffentlicht hat, müssen die deutschen Behörden reagieren. „Unsere Finanzbehörden müssen diesen Hinweisen jetzt nachgehen, dazu sind sie gesetzlich verpflichtet“, sagt Bremens Finanzsenatorin Karoline Linert (Grüne). Wie das geschehen soll, sei aber noch völlig unklar. Die Finanzminister der Bundesländer müssten sich nun darauf einigen, welche Behörde diese Prüfung übernehmen werden.

Unterdessen hat die Schweiz deutsche Kritik an der Veröffentlichung der Namen mutmaßlicher Steueründer im eidgenössischen Amtsblatt zurückgewiesen. Solche

Veröffentlichungen, die es ohnehin nur in Ausnahmefällen gebe, seien die Konsequenz aus verfassungsmäßig verankerten Bürgerrechten, erläuterte die Steuerverwaltung. Nach einem Bericht der „Sonntagszeitung“ wird die Behörde von Amtshilfegesuchen der Steuerfahnder überhäuft und wolle die Betroffenen neuerdings auf diesem Wege darüber in Kenntnis setzen.

Niedersachsens Finanzminister Peter-Jürgen Schneider (SPD) sagte, die Veröffentlichung der Namen sei nicht mit dem deutschen Steuergeheimnis vereinbar. Auch Schleswig-Holsteins Finanzministerin Monika Heinold (Grüne) sprach von einem „sehr ungewöhnliches Vorgehen“.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 15

Disput um Leichenschau

Bremen (wig). Das Institut für Rechtsmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover möchte an der von Bremen geplanten gesetzlich verankerten qualifizierten Leichenschau beteiligt werden. In einem Schreiben an die Bremer Landesregierung wundert sich Institutsdirektor Michael Klintsch darüber, dass offenbar längst eine Zusammenarbeit mit Hamburg vorbereitet werde, ohne dass jemand mit Hannover gesprochen habe. Dabei sei das benachbarte Niedersachsen „der logische Partner“. Die Sprecherin des Gesundheitsressorts, Stephanie Dehne, erklärte zur Frage nach Hamburg oder Hannover: „Noch ist nichts entschieden, die Gespräche laufen noch.“ **Bericht Seite 7**

INHALT	
Familienanzeigen	26, 27
Fernsehen	28
Lesermeinung	17
Rätsel & Roman	13
Veranstaltungsanzeigen	12
Immobilienmarkt	19

VERMISCHTES

Die Mission des Jamie Oliver

London. Eigentlich hat Jamie Oliver so ziemlich alles erreicht, er ist als Koch zum Star und reichen Mann geworden. Doch der Brite, der an diesem Mittwoch 40 Jahre alt wird, hat eine Mission: Die Welt soll sich besser ernähren. Er fordert Ernährungslehre als Pflichtfach an Schulen – und zwar weltweit. Angst, es mit Konzernen aufzunehmen, die an Fast Food und Tiefkühlpizza Milliarden verdienen, hat er dabei nicht. **Seite 5**



FOTO: DPA

POLITIK

Langes Warten auf Asyl-Bescheid

Berlin. Afghanen warten rund 17, Pakistani fast 18 Monate auf einen Bescheid – laut einer aktuellen Studie der Bertelsmannstiftung kommt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bei den Asylanträgen nicht hinterher. Demnach sei der Bearbeitungsstau in keinem anderen EU-Mitgliedsland so groß wie in Deutschland. Zum Ende des Jahres 2014 warteten 221 195 Flüchtlinge auf eine Entscheidung des BAMF – das sind mehr unbearbeitete Akten als Asylanträge, die im gesamten vergangenen Jahr gestellt wurden. Für Flüchtlinge bedeutet das lange Wartezeiten, während denen ihnen der Weg in den Arbeitsmarkt meist versperrt bleibt. **Seite 3**

KULTUR

musica viva auf Erfolgskurs

Bremen. Vor 20 Jahren wurde das Orchesterprojekt musica viva aus der Taufe gehoben; es hat sich mittlerweile einen festen Platz in Bremen erspielt. Inzwischen kann das Orchester, das ohne Zuschüsse und Sponsorengelder auskommt, auf 3000 treue Abonnenten für die Konzerte zählen. Dirigent Nicolas Hrudnik spricht im Interview über Erfolg, Selbstausbeutung und Spaß an der Musik. **Seite 20**



FOTO: CHRISTINA KUHaupt

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
15°	9°	40%

Mehr Wolken als Sonne
Viele Wolken ziehen vorüber, im Tagesverlauf kommt aber auch ab und zu die Sonne zum Vorschein.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell

H 7166 • 28189 BREMEN

3 0022
4 194176 301309